Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 41 (1954)
Heft: 24: Don Orione ; Schulreife ; Berichte ; Schulfunk

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Vergleiche werden noch phantastischer, wenn wir einen Schritt in die Fixsternenwelt wagen. Will man den nächsten Nachbarn unserer Sonne ebenfalls durch einen Medizinball darstellen, so muß man diesen in 10 000 km Distanz vom ersten placieren, also z. B. irgendwo im Staate Ecuador in Südamerika, wenn der erste in der Schweiz aufgestellt wird. Dies alles klingt so unwahrscheinlich, daß es nötig sein wird, einmal über die Methoden der astronomischen Distanzmessung etwas zu hören. Doch darüber ein andermal!

Paul Vogel, Hitzkirch.

UNSERE TOTEN

HEINRICH GASSMANN, A. GEWERBESCHULLEHRER, GLARUS

Am 18. Dezember 1954 wurde a. Gewerbelehrer Heinrich Gaßmann sel. in Glarus zur ewigen Ruhe gebettet. Viele einstige Schüler, Kollegen und die Bevölkerung von Glarus nahmen am Begräbnis teil und bekundeten damit die hohe Achtung vor dem pflichtbewußten und eifrigen Schulmann.

Die Wiege des Dahingegangenen stand in Sarnen. Auf der gleichen Schulbank im Kollegium in Sarnen saß er mit dem Priesterschriftsteller Heinrich Federer. Der Jüngling Gaßmann siedelte dann ins Lehrerseminar Rickenbach b. Schwyz über. Nach der Abschlußprüfung führte der junge Pädagoge sein erstes Schulszepter in Sarnen. Gaßmann hatte aber neben der Liebe zum Kinde auch den Drang und Ansporn zur handwerklichen Gestaltungskraft in die Wiege bekommen. Darum wechselte er die Schulstube bald mit dem Hörsaal des Technikums Winterthur, und von hier begannen die Wanderjahre. In Paderborn in Westfalen dozierte er längere Zeit als Lehrer einer Privatschule in Mathematik und Zeichnen.

Glarus schuf im Jahre 1899 unter Landesstatthalter Schropp sel. die erste Handwerkerschule der Schweiz, und der Verstorbene wurde ihr erster Lehrer. Heinrich Gaßmann gab seinen Schülern freigebig von seinem großen Wissens- und Erfahrungskreise die Kenntnisse weiter, und das Volk sah bald ein, daß sich die Schüler ohne den Ballast der Fremdsprachen in den gewerblichen Berufen tüchtig emporarbeiteten. Die wachsende Schülerzahl erforderte bald die Anstellung einer zweiten Lehrkraft. Was Heinrich Gaßmann in stiller Erzieherarbeit aussäte, das belohnte ihm die Schulgemeinde Glarus-Riedern sichtbar, indem sie im Jahre 1922 den Bau eines eigenen Gewerbeschulhauses beschloß, die sogleich mit 50 Schülern aus dem ganzen Kanton bevölkert wurde. Als treuer Sohn der katholischen Kirche hat er in der Diasporagemeinde Glarus seinen Kindern und seinen Mitchristen ein gläubiges Familien- und Berufsleben vorgelebt. Der göttliche Erlöser und Erzieher wird es ihm göttlich lohnen, denn das Lebenswerk des teuren Verstorbenen strahlte Segen aus bis in der letzten Hütte Kreis. *r.*

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

NIDWALDEN. Generalversammlung des Kathol. Lehrervereins, Sektion Nidwalden. Die GV der Nidwaldner Lehrerschaft zur St. Nikolauszeit stellt jeweilen einen Anlaß besonderer Prägung dar. In einem ersten Teile finden sich Kolleginnen und Kollegen zu einer besinnlichen Einkehr zusammen, und, nach der eigentlichen geschäftlichen Sitzung, zu einem familiären Klaushock gediegener Art.

Nach der Schubert-Singmesse in der schmucken Kirche zu *Stansstad* empfing uns der hochw. Herr Kaplan Kathriner, Kehrsiten, als der Referent des ersten Teiles, im großen Saale des Hotels zum Schützenhaus. Das Vortragsthema lautete: »*Unser Verhältnis zu Christus*«, untertitelt in: »Das leibhaftige Wort des Vaters« und »Das lebendige Wort«. Das Dargebotene verdient es, wenigstens skizziert, wiedergegeben zu werden.

Das göttliche Wort als die unendliche Fülle des absolut Wahren, Guten und Schönen nimmt *geschöpfliche Personalität* an, findet im Geschöpf und in den natürlichen Gegebenheiten seine Begrenzung. Das Geheimnis dieses scheinbaren Widerspruches kann höchstens erahnt werden.

Die Verkörperung des Wortes Gottes in der *Hl. Schrift:* Der Hl. Geist wirkt positiv auf den Menschen und dessen Gedanken ein. Es handelt sich auch hier um eine Verbindung des wirklichen Göttlichen mit dem wirklich Menschlichen.

Verkörperung des Wortes Gottes in der *hl. Eucharistie:* Das fleischgewordene persönliche Wort wird zur Seelenspeise.

Verkörperung des Wortes Gottes in der *Kirche:* Der hl. Paulus spricht vom wirklichen Leib der Kirche, deren Haupt Christus, deren Glieder alle zu diesem lebendigen Organismus Gehörigen seien. Die Seele, welche diesen Leib belebt, durchpulst jedes Glied. Gegenstand eines lebendigen Glaubens ist die Fortsetzung, Ausweitung und Vollendung der Menschwerdung Christi. Die Scheidungslinie Kirche — nicht Kirche geht mitten durch unser Herz.

Gott, die ewige Ruhe und unendliche Fülle zugleich, hat als das fleischgewordene Wort selber das sinnenfällige *Leben* vorgelebt in der Erscheinungsgestalt des *werdenden Kindes*, des Kindes *in*

der Wiege, des *Messias,* der in scheinbarer Ohnmacht und in Schweigen stirbt, damit die Welt das Wort höre und mittels Gnade verstehen lerne. Solange die Ergründung dieser Fülle nicht abgeschlossen ist, bleibt das Wort Gottes lebendig.

Aufrichtiger Dank gebührt dem hochw. Herrn Referenten für diesen besinnlichen Vortrag.

Um 13 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Lehrervereins, Sektion Nidwalden, Dr. Josef Bauer, die eigentliche *Generalversammlung.* Der Jahresbericht des Präsidenten hinterließ einen guten Eindruck.

Der Kassabericht unseres Kollegen Thomas Fraefel sprach für eine geschickte Kassenführung.

Neu in den Vorstand wurden erkoren: Fräulein Bellmund, Kehrsiten, als Aktuarin, und Herr Knobel, Wolfenschießen, als Beisitzer.

Herr Sekundarlehrer Karl Schmid, Stans, hielt uns in knappen Worten über die Geschäfte des Erziehungsrates auf dem laufenden.

Kollege Walter Käslin, Beckenried, ermöglichte allen einen Einblick in die ertragreiche Delegiertenversammlung des Gesamtvereins vom 3. Oktober 1954 in Solothurn.

Kollege Heinrich Leuthold, Vorsitzender der Lehrplankommission, gab Auskunft über den Stand des neuen Lehrplanes. Es darf als besondere Leistung angesehen werden, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit alle Fächer bis auf Zeichnen, Gesang und Schulfunk in gefälliger, zeitgemäßer Form in den Plan eingebaut wurden. — Das Programm für das kommende Vereinsjahr wird sich demgemäß größtenteils mit dem neuen Lehrplan beschäftigen und sieht u. a. vor: 1. eine ganztägige obligatorische Konferenz über den Lehrplan; 2. methodische Konferenzen über Naturkunde, Geographie und Geschichte; 3. eine gemeinsame Konferenz mit Obwalden, voraussichtlich am 21. Juni 1955.

Zwei Anträge versprechen begrüßenswerte Weiterarbeit am fortschrittlichen Wirken der Nidwaldner Lehrerschaft: eine Zeugnisrevision und das Ansuchen um Subventionierung der Bildungskurse für Lehrer. — Damit schloß der geschäftliche Teil.

Für den ausgezeichneten unterhaltsamen Teil unsern Glückwunsch und ebenfalls vielen Dank!

F. W.

LUZERN. Die 35. *kantonale Sekundarlehrerkonferenz* fand am 20. November unter der Leitung des Präsidenten, Herrn Sekundarlehrer Furrer, Luzern, in der Museggaula statt. Nach Erledigung der geschäftlichen Traktanden und nach einer prächtigen musikalischen Einlage sprach Herr Universitätsprofessor Dr. R. Weiß, Zürich, über »Schweizerische Kulturgrenzen und Kulturräume«. Er wies zunächst auf drei Luzerner Pioniere der schweizerischen Volkskunde hin. Es sind dies Stadtschreiber Renward Zysat, dessen Werke zu den wichtigsten Quellen der schweizerischen Volkskunde gehören, Dekan F. J. Stalder, Escholzmatt, der mit seinen Mundartforschungen der Begründer des Schweiz. Idiotikons wurde, und Pfarrer Xaver Herzog, Ballwil, als Schilderer des luzernischen Bauerntums. In seinen weitern Ausführungen gab er einen Einblick in die mannigfaltigen volkskundlichen Forschungsergebnisse und wies darauf hin, daß der Kanton Luzern inbezug auf viele Lebensformen und Bräuche ein Kanton der Mitte und des Ausgleiches sei.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen führten Mitglieder der kant. Schulfilmkommission im Museggschulhaus neue Schulfilme vor und gaben wertvolle Aufschlüsse über deren unterrichtliche Verwendung.

Als neuer Präsident rückte turnusgemäß der bisherige Vizepräsident, Herr Sekundarlehrer A. Stokker, Gerliswil, nach.

Der *Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen* hat im abgelaufenen Berichtsjahr eine reiche Tätigkeit entfaltet, indem Herr Landwirtschaftsschullehrer Stirnimann, Sursee, an vielen Fortbildungsschulen über alkoholfreie Obstverwertung sprach, während der Vereinspräsident an verschiedenen Orten Filmvorträge hielt. An alle Lehrpersonen des Kantons wurde die Gotthelf-Biographie von Fehr versandt. (Korr.)

LUZERN. Nachtrag zum Bericht über die XIX. Erziehungstagung. Wie der Bericht über die gehaltvolle, außerordentlich stark besuchte Erziehungstagung darlegte, betrug die Zahl der Besucher allein an einem Nachmittag an die 400. Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt werden kann, stieg die Totalzahl der Besucher auf weit über 750; allein schon die Anzahl der *verkauften* Karten erreicht die Ziffer 750. Dazu kommen die Freikarten. Diese ständig zunehmende Besucherzahl belegt nicht nur das große Bedürfnis, das nach solcher Tagung besteht, sondern auch die außerordentliche Strahlkraft dieser Veranstaltung. *Nn*

GLARUS. (Korr.) Die Schulgemeinde Glarus-Riedern hatte letztes Jahr einen Planwettbewerb ausgeschrieben zur Erstellung eines neuen Schulhauses. Aus dem Wettbewerb gingen als Sieger die Gebrüder René und Walter Noser, Glarus, hervor. Gegen diesen Juryentscheid wurden dann Rekurse gestartet, die aber lt. Reglement des Schweiz. Ingenieur- und Architektenverbandes annulliert werden mußten.

Im Februar hatte nun eine gutbesuchte Schulgemeinde über die Bauvorhaben und die Finanzierung das letzte Wort zu sprechen. Für den Neubau auf der Liegenschaft des Waisenhauses ist die Sum-

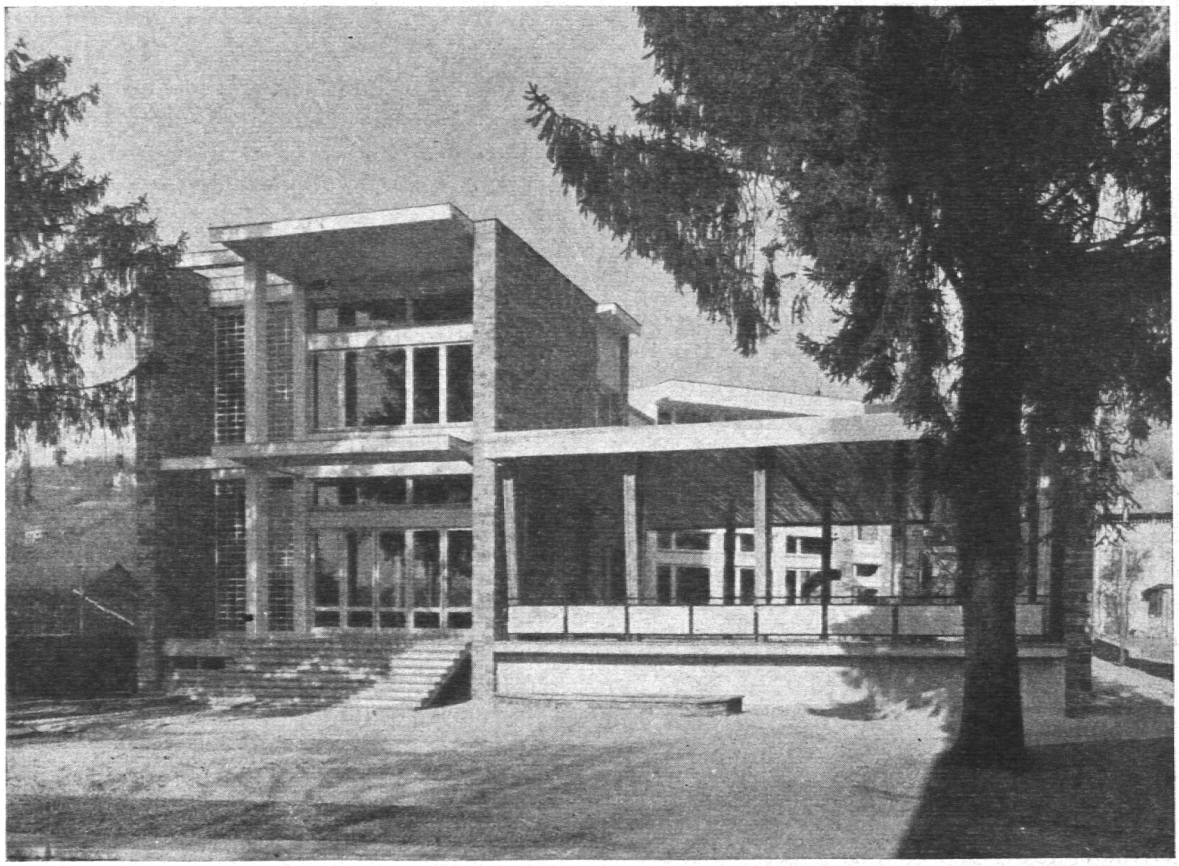
me von Fr. 1 998 000.— budgetiert. Das alte Waisenhaus wird bei einer Luftschutztruppenübung gesprengt und macht den Platz frei für die neue Schulhausanlage.

Die Erweiterung der Zaunschulhaus-Turnhalle erfordert die Summe von Fr. 180 000.—, während das Zaunschulhaus selbst Fr. 380 000.— erfordert. Auf einen Schlag also werden mehr als zweieinhalb Millionen benötigt. Die Schulgemeinde Glarus ist Verwalterin eines Schulvermögens von einer Million, wovon lt. Gesetz 20 % gebraucht werden können. Die Finanzierung erfolgt mittels einer Bausteuer innert 20 Jahren. *r.*

TESSIN. (Korr.) *Neue Schulbauten.* In den letzten Jahren war es das stärkste Bestreben des Kantons und der Gemeinden, der öffentlichen obligatorischen Schule sehr gefällige, hygienische, im besten Sinn des Wortes moderne Bauten zur Verfügung zu stellen. So hat nun z. B. Bellinzona eine neue Gewerbeschule, die eine der schönsten Bauten dieser Art der ganzen Schweiz darstellt. Die Gemeinden von Giornico, Gudo, Ronco ob Ascona und Ascona selbst, Bironico, Ponte Tresa — wir wollen uns beschränken und nur einige Beispiele hervorheben — haben seit kurzem ihre neuen Schulhäuser eröffnet, die in der Art ihrer Struktur, in ihrem klaren, architektonischen Ausdruck ein bezeichnendes und vollendetes Beispiel funktionaler Architektur bieten.

Das letzteröffnete Schulgebäude ist jenes von *Ligornetto,* einem Bauerndorf im südlichsten Zipfel unseres Vaterlandes, gelegen, schon bekannt als Geburtsort des großen Bildhauers des 19. Jahrhunderts, Vincenzo Vela. Die Eröffnung fand im vergangenen November statt mit der feierlichen Einsegnung durch den bischöflichen Delegierten Msgr. Martinoli, mit Ansprachen von Bürgermeister Rechtsanwalt Induni, dem Projektentwerfer Architekt Mario Salvadè, von Schulinspektor Prof. Gius. Mondada, von G. Lepori vom Erziehungsdepartement.

Die Abbildung ermöglicht es den Kollegen, sich eine genauere Vorstellung der bemerkenswerten Schulbaukonstruktion, die in ihrer Art musterhaft ist, zu machen.



MITTEILUNGEN

XX. PÄDAGOGISCHER FERIENKURS

an der Universität Freiburg (Schweiz)

18.—23. Juli 1955

Thema: *Die pädagogischen »Gezeiten« im Ablauf der menschlichen Jugend.*